Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 13

Artikel: Ein Dankeswort
Autor: Maurer-Jurt, W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528454

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist. Neben den Vollschülerinnen werden auch Hörerinnen zugelassen. So bietet sich strebsamen jungen Mädchen, die ihren Lebensweg schon gewählt haben, und andern, die vorläufig ihren Pflichtenkreis in der eigenen Familie finden, eine Fortbildungsgelegenheit, welche reiche Früchte tragen kann. Jede Gemeinde hat heute ihre Vereine, ihre Fürsorgeaufgaben für Kinder- und Jugendliche, für Arme, für Kranke aller Art. Die grossen schweizerischen Organisationen, Frauenbund, Mädchenschutz, Fürsorgeverein für gefährdete und gefallene Mädchen, die Arbeiterinnenverbände bedürfen in den einzelnen Gemeinden Vertrauenspersonen und als leitende Organe tüchtige Kräfte. Geschulte Kräfte, in die Arbeit hineingestellt, finden sich leicht zurecht. Unsicheres Tasten und Pröbeln bleibt erspart. Wenn die Verhältnisse auch neu sind, sie werden sich unschwer auskennen.

Ein Dankeswort

Bei dem schweren Leide, das uns durch den Tod unserer lieben Tochter Maria getroffen, sind uns von den Mitgliedern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz so viele Beileidsbezeugungen zugekommen, dass es uns leider nicht möglich ist, sie alle einzeln zu verdanken. Es sei uns deshalb gestattet, unsere grosse Dankesschuld ihnen gegenüber auf diesem Wege abzutragen.

Wir danken aus tiefstem Herzen der Vereinsleitung, den geistlichen und weltlichen Mitgliedern des Vereins, die uns ihr Beileid in so reichem Masse bewiesen haben, durch die vielen hl. Messopfer, Kranz- und geistigen Blumenspenden, durch die wohltuenden Trostesworte und durch die Teilnahme am Trauergottesdienste und an der Beerdigungsfeier. Sie haben damit unserer lieben Dahingeschiedenen und auch uns den wertvollsten seelischen Trost gespendet. Möge Ihnen der lb. Gott Ihre Güte reichlich lohnen!

Luzern, den 19. März 1931.

W. Maurer-Jurt, Schulinspektor und Familie.

Schulnachrichten

Luzern. (Einges.) Heim für Studierende. Der Schluss des Schuljahres naht und damit für manches Elternhaus die ernste Frage: „Wohin schicken wir unsern Jungen, der studieren oder wenigstens eine noch weitergehende Ausbildung erhalten soll?" Neben den Internaten und Pensionaten kommen auch die öffentlichen Schulen (Kantonsschulen mit Gymnasium, Real- und Handelsschulen, auch Verkehrsschulen) in Frage. Wenn man nur wüsste, wie den Jüngling gut in der Stadt unterzubringen. Da kommt das „Heim für Studierende" in Luzern diesem Bedürfnis entgegen. Es beginnt nun an Ostern das 14. Jahr seines Bestehens. Mit einer Höchstzahl von 30 Zöglingen ist es gelungen, hier ein heimeliges, familiäres Milieu zu schaffen, wo sich die Jugend wohl fühlt. Auch ermöglicht diese Zahl noch ein individuelles Eingehen auf die Eigenheiten und Nöten des einzelnen Zöglings. Die Arbeiten der Schüler können gut überwacht und verständnisvoll geleitet und unterstützt werden. Wohnt der junge Mann nicht gar weit von Luzern, so kann er dann und wann an einem Sonntag nach Hause gehen. Damit wird die engere Fühlungnahme mit dem Elternhaus aufrechterhalten; für die Erziehung ist dieser Umstand besonders wichtig. Das Gross der ehemaligen Zöglinge, eine starke Kompagnie von 250 Mann, denkt mit Anhänglichkeit an das Heim zurück und empfiehlt es weiter. (Siehe Inserat.)

— *Schüpfheim.* Die Gemeindeversammlung vom 15. März stimmte dem Antrag der Baukommission bei, das neue *Dorfschulhaus* im Kostenvoranschlage von Franken 550,000 Fr. sofort in Ausführung zu vergeben. Die Pläne stammen vom bekannten Architektenbureau Theiler und Helber, Luzern. — Schüpfheim hat ausser dem Dorfschulhaus noch 4 andere Schulhäuser in den Aussenteilen zu unterhalten. Für das schmucke Dorf ist der beschlossene Neubau wirklich ein dringendes Bedürfnis.

Schweizerischer katholischer Volksverein. In der Zentralkomiteesitzung vom 18. März in Zürich wurden aus der *Leonhardstiftung* für 1931 u. a. folgende Beiträge zuerkannt: An das Zentrale Jugendamt Fr. 400.—; an den Schweizer. kathol. Fürsorgeverein und an die Bahnhofmission der Mädchenschutzvereine je Fr. 100.—; an das Generalsekretariat des Verbandes kathol. Jünglinge der Schweiz Fr. 1800.—; an den Schweizer kathol. Turnverband Fr. 200.—; an das schweiz. kath. Schulvereinssekretariat Fr. 500.—; an das freie kathol. Lehrerseminar in Zug Fr. 1000.—; an die Exerzitien des Schweizer. Ignatianischen Männerbundes Fr. 300.—; an Lehrerexerzitien Fr. 200.—; Lehrerinnen-Exerzitien Fr. 100.— und Akademiker-Exerzitien Fr. 200.—.

Der für 1931 vorgesehene *Kongress für christliche Erziehung* wird *Mitte September*, voraussichtlich in der Innerschweiz, sattfinden. Der leitende Ausschuss wurde mit dem Programmentwurf und den nötigen Vorarbeiten betraut. Die ordentliche *Delegiertenversammlung 1931* wird wahrscheinlich in Verbindung mit diesem Kongresse abgehalten.

Die übrigen Mitteilungen des Volksvereins werden unsere Leser der Tagespresse entnommen haben. — Dem katholischen Lehrerverein der Schweiz wird der Kongress für die christliche Erziehung Anlass bieten, seine diesjährige Haupt- und Delegiertenversammlung damit zu verbinden.

Luzernischer kantonaler Gewerbelehrkurs

14.—18. April 1931.

Unter dem Protektorat des kantonal luzernischen Erziehungsdepartementes und durch dieses finanziert, führt der kantonal luzernische Gewerbelehrerverein in der Zeit vom 14.—18. April in *Luzern* einen Kurs durch für die Fächer: *Geschäftskorrespondenz und gewerbliche Rechtslehre.* Die Geschäftskorrespondenz erteilt Hr. *M. Tröndle*, Lehrer, Luzern, Rektor der Gewerbeschule Willisau. Für Rechtskunde konnte Hr. *Dr. Oderbolz*, Handelslehrer an der Kaufmännischen Schule Luzern, gewonnen werden. Betriebswirtschaftliche Referate, sowie ein Ausflug zur Besichtigung eines industriellen Unternehmens bereichern die Veranstaltung.

Der Kurs ist für jene Lehrer gedacht, die Unterricht in Geschäftskorrespondenz erteilen. Von der luzernischen Lehrerschaft erwartet man, dass sie lückenlos aus allen Gewerbeschulen vertreten sei. Aber auch weitere Interessenten, insbesondere aus der Zentralschweiz, sind herzlich willkommen. Das Kursprogramm mit allen wünschenswerten Einzelheiten wird bis zum 20. März zum Versand kommen. Interessenten wenden sich an Herrn Fr. Wüest, Lehrer, Moosstrasse 7, Luzern.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Kommissions-Sitzung: 11. März 1931. *1. Rechnungsablage pro 1930.* Sämtliches Rechnungsmaterial ist abgeschlossen und liegt zur Prüfung bereit. Genaue Vergleiche der Belege mit dem Tage- und Kassabuch ergeben deren Uebereinstimmung; ebenso werden die Wertschriften verifiziert. Wir sehen hier von der Wiedergabe des erfreulichen Abschlusses ab, da die Jahresrechnung demnächst in der „Schweizer-Schule" im Wortlaut veröffentlicht wird; es sei hier nur der prächtige *Jahresvorschlag* von *Fr. 6969* und das *Vermögen* von *Fr. 61.045.90* angeführt. An *Krankengeldern* wurden *Fr. 5.861.—* und an